

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
am letzteren Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Pfeiferflöhen“ und „Allgemeine Wirtin-Zeitung“.

Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementpreis pro Quartal Mk. 1.20
= (ohne Frachtlohn oder Postgebühren.)
Inseratpreis pro sechsseitige Zeile 10 Pf.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Essene in Oestrich und Eltville.
Fernsprecher No. 88

Grösste Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville und Umgebung.

No 146

Samstag, den 1. Dezember 1917.

68. Jahrgang

Hierzu illustriertes „Pfeiferflöhen“
Nummer 47

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Unsere Bekanntmachung vom 31. August 1917, die im ange-
schlossenen Abdruck 1 wiederholt wird, hat nicht volle Beachtung
gefunden; außer zahlreichen nicht gewerbsmäßigen Herstellern von
Obstwein hat sich auch eine große Anzahl von Inhabern gewerbs-
mäßiger Keltereien nicht bei uns gemeldet.

Wir weisen nunmehr auf die §§ 4 und 9 der Verordnung
vom 5. August 1916 über die Verarbeitung von Obst und der sie
abändernden Verordnung vom 24. August 1917 hin. Die genannten
Verordnungen sind in dem angeschlossenen Abdruck 2 wiederge-
geben. Auf Grund der oben bereits erwähnten §§ 4 und 9 wird
hiermit an alle meldepflichtigen Hersteller von Apfel- und Birnen-
wein das Ersuchen gerichtet, uns über die Beschaffung ihrer
Rohstoffe und deren Verarbeitung Auskunft zu geben, sowie den
zur Kontingentierung notwendigen Fragebogen bei uns einzufüllen.

Die Auskunft oder Anmeldung hat bis zum 15. November
zu erfolgen; alsdann werden wir rücksichtslos mit Stellung von
Strafanträgen vorgehen.

Berlin SW. 68, den 5. November 1917.

Kriegsgesellschaft für Weinobst-Einkauf und Verteilung G. m. b. H.
Hirtel.

Abdruck 1

Auf Grund der Verordnung vom 24. August 1917 (RGBl.
S. 729) zur Abänderung der Verordnung über die Verarbeitung
von Obst vom 5. August 1916 (RGBl. S. 911) bedürfen nunmehr
sämtliche Keltereien (auch Kleinkeltereien) sowie die mehr als 10
Doppelzentner Rohstoffe im Jahre verarbeitenden, nicht gewerbs-
mäßigen Hersteller von Obstwein der Genehmigung der Kriegs-
gesellschaft für Weinobst-Einkauf und -Verteilung, G. m. b. H.,
Berlin SW. 68, Kochstraße 61/II, sowohl für den Abschluss von
Verträgen über den Erwerb von Obst aller Art und Abhandlung
von Obstweinen, als auch zum Absatz von Obstwein.

Wir fordern alle bei uns noch nicht kontingentierten Apfel-
und Birnenweinkeltereien und die vorstehend bezeichneten, nicht
gewerbsmäßigen Hersteller von Obstwein hierdurch auf, sich bis
zum 15. September 1917 schriftlich bei uns zu melden, damit wir
ihnen einen Fragebogen zur Feststellung der Unterlagen für eine
Kontingentierung zuwenden können.

Berlin SW. 68, den 31. August 1917.

Kriegsgesellschaft für Weinobst-Einkauf und -Verteilung G. m. b. H.
Hirtel.

Abdruck 2

Wer Obstkonserve, Obstwein oder Obstbrandwein herstellt
oder absetzt, hat der Reichsstelle für Gemüse und Obst und der
zuständigen Kriegsgesellschaft (§ 2) auf Verlangen über die Be-
schaffung der Rohstoffe, über deren Verarbeitung und über den
Abgang der Erzeugnisse Auskunft zu geben.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis
zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:
1. wer den auf Grund des § 1 erlassenen Bestimmungen der
Reichsstelle für Gemüse und Obst zumiderhandelt;
2. wer entgegen der Vorschrift des § 2 Obstkonserve oder Obst-
wein ohne Genehmigung der zuständigen Kriegsgesellschaft absetzt;
3. wer entgegen der Vorschrift des § 3 Obst erwidert;
4. wer eine nach § 4 verlangte Auskunft nicht in der geforderten
Frift erteilt oder willkürlich unvollständige oder unrichtige An-
gaben macht.

Neben der Strafe kann in den Fällen der Nummern 1-3
auf Einlegung der Vorraße erkannt werden, auf die sich die
strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter
gehört oder nicht.

Berlin, den 24. August 1917.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers
Dr. Helfferich.

Handwerkskammer Wiesbaden.

Bekanntmachung betr. vaterländischen Hilfsdienst.

Die in amtlichen Verzeichnissen veröffentlichten Anmeldebestimmungen
gehen uns Anlaß, nochmals öffentlich auf die Hilfsdienstpflicht hin-
zuweisen. Unsere Bekanntmachung vom 5. Oktober cr. ist teilweise
so aufgefächert worden, als wenn jeder vollbeschäftigte Handwerker
ohne weiteres befreit sei. Dies ist irrig, denn es ist nach § 4
Absatz 2 des Hilfsdienstgesetzes bezw. § 7 Abs. 1, durch die zu-
ständigen Behörden (Einberufungs- bezw. Feststellungsbehörden) zu
entscheiden, ob die betr. Betriebe für die Kriegsführung oder die
Volksernährung Bedeutung haben, also kriegswichtig sind. Es ist
daher nötig, daß jeder schriftlich aufgeforderte Handwerker inner-
halb 14 Tagen bei dem Einberufungsbehörden seine Befreiung in
begründeter Form beantragt, falls er nicht selbst seine Hilfsdienst-
pflicht anerkennt. In zweifelhaften Fällen empfiehlt es sich, die
Handwerkskammer anzuschreiben. Im übrigen verweisen wir auf die
Bekanntmachung vom 5. Oktober cr.

Wiesbaden, den 24. November 1917.

Die Handwerkskammer:

Der Vorsitzende: Karstens.

Der Syndikus: Schroeder

Die Schwerkraftzulage an Kartoffeln wird hiermit auf
1/2 Pfund für den Kopf und Tag festgesetzt. Diejenigen Schwerkraft-
arbeiter, die gleichzeitig Kartoffelerzeuger sind und infolgedessen bereits 1 1/2
Pfund Kartoffeln für den Tag erhalten, haben keinen Anspruch
auf eine Zulage. Die Gemeinden werden hiermit angewiesen, die
Schwerkraftzulage ab 1. Dezember d. J. zu verausgaben.

Köln a. Rh., den 24. November 1917.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Anforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung
gemäß § 7 Absatz 2 des Gesetzes über den vaterländischen
Hilfsdienst.

Helfer für die Etappe!

In dem gewaltigen, von unserem Heere besetzten feindlichen
Gebiet, werden zur Verwendung bei Militärbehörden noch zahl-
reiche Hilfskräfte benötigt. Das Interesse des Vaterlandes ver-
langt, daß taugliche und entbehrliche Kräfte der Heimat sich zu
diesem Etappenbediensteten zur Verfügung stellen. Zahlreiche Kriegsver-
wendungsfähige Militärpersonen müssen im besetzten Gebiet noch
für den Dienst an der Front freigemacht werden.

Die Lebensbedingungen im besetzten Gebiet sind durchaus
günstig. Gute Entlohnung und reichliche Verpflegung werden ge-
währt. Und was bedeutet die Rohstoffknappheit, sich in fremde Ver-
hältnisse einzugewöhnen, gegenüber dem Mangel an Opfern und
Entbehrungen, das unsere Krieger seit Jahren freudig ertragen!

Männliche Hilfskräfte jeden Alters, auch Jugendliche, können,
wenn sie geeignet gefunden werden, Beschäftigung im besetzten Ge-
biet im Westen finden und zwar für Gerichtsbedienst., Post- und
Telegraphendienst, Botendienst, Technischen und Eisenbahndienst, als
Kutscher, Bäder, Schlichter, Handwerker jeder Art oder als Hilfs-
schreiber, sowie im Sicherheitsdienst (Bahnschutz, Gefangenens- und
Schlagensicherung).

Personen mit französischen und flämischen Sprachkenntnissen
werden besonders berücksichtigt.

Beherufungsfähige können nicht angenommen werden, mit Aus-
nahme der 50%, oder mehr erwerbsfähigen Kriegsbeschädigten.

Als Entgelt wird gewährt:
Freie Verpflegung oder Geldentschädigung für Selbstverpflegung,
freie Unterkunft, freie Eisenbahnfahrt zum Bestimmungs- und zurück,
freie Benutzung der Feldpost, freie ärztliche und Lazarett-
behandlung, sowie angemessener Dienstlohn.

Bis zur endgültigen Ueberweisung an eine bestimmte Bedarfs-
stelle wird ein „vorläufiger Dienstvertrag“ geschlossen. Die end-
gültige Höhe des Lohnes oder Gehaltes, kann erst im Anstellungsver-
trag festgelegt werden. Sie richtet sich nach Art und
Dauer der Arbeit, sowie der Leistungsfähigkeit des Betreffenden.
Eine auskömmliche Bezahlung wird zugesichert. Falls Bedürftigkeit
vorliegt, werden außerdem Zulagen für die in der Heimat zu ver-
sorgenden Familienangehörigen gewährt.

Die Verlorenen derjenigen, die eine Kriegsdienstbeschädigung
erlitten, ist besonders geregelt.

Meldungen nimmt entgegen für den Landwehr-Bezirk Wiesbaden
Einberufungs- und Schlichtungsamt Wiesbaden, Arbeitsamt,
Postheimstr. 1, Zimmer 12.

Dabei sind vorzulegen: Etwaige Militärpapiere, Beschäftigungs-
ausweis oder Arbeitspapiere, erforderlichenfalls Abwehrschein. Es
ist anzugeben, wann der Bewerber die Beschäftigung antreten
kann. Eine vorläufige Untersuchung erfolgt kostenlos bei dem Be-
zirkskommando. Jeder Bewerber hat sich den erforderlichen Schut-
zungen zu unterziehen.

Kriegsamtstelle Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 2. Dezember d. Js., mittags
12 1/2 Uhr, findet eine gemeinsame Übung der Freiwilligen
und der Pflichtfeuerwehr statt, zu der sämtliche Mann-
schaften zu erscheinen haben.

Antreten punkt 12 1/2 Uhr am Spritzenhause. Unent-
schuldigtes Ausbleiben, zu spätes Erscheinen oder Enttarnung
vor ausgesprochener Entlassung hat Bestrafung zur Folge.
Winkel, den 28. November 1917.

Der Bürgermeister: Hartmann.

Auf dem Wege zum Frieden.

Das russische Friedensangebot im Reichstag. — Deutschland zu Verhandlungen bereit.

(127. Sitzung.)

CD. Berlin, 29. November.

Schon im Halbtag der beginnenden vierten Nach-
mittags-Sitzung — auch der Reichstag steht im Zeichen der
Kohlenerparade, und erst kurz vor Eröffnung der Sitzung
flammen die Bogenlampen auf — zeigt der Reichstag heute
überfüllte Tribünen. In der gleichfalls nicht be-
legten Hofloge wohnen der Großherzog von Mecklenburg-
Strelitz und Herzog Johann Albrecht von Mecklen-
burg; der Sitzung bei. Unter im Saale ist der
Andrang der Abgeordneten vor allen Dingen aber der
Zudrang auf der Estrade des Bundesrats fast noch stärker.
Um den Reichskanzler Grafen Hertling hatten sich die
Staatssekretäre v. Rühlmann, Graf Roederer, Ball-
raf, v. Krause, v. Cavelle, v. Solz und Freiherr
v. Stein, der Vizepräsident des preussischen Staats-
ministeriums Dr. Friedberg, Kriegsminister v. Stein,
Staatsminister Dr. Drews, Endow, v. Balbau, der
Reichsbankpräsident und zahllose Unterstaatssekretäre,
Bundesratsbevollmächtigte und Geheimräte geschart.

Sitzungsbericht.

Um 3.20 Uhr eröffnete Präsident Dr. Kaempf die Sitzung.
Der Schriftführer verliest eine große Anzahl von Eingängen,
u. a. die Ernennung des neuen Reichskanzlers. Weiter
erregt es, als er die amtliche Ernennung des Staats-
sekretärs Dr. Schwaner bekanntgibt, der bereits sein
Amt wieder aufgegeben hat. Der Präsident gedenkt als-
dann der seit der letzten Tagung aus dem Leben geschiedenen
Mitglieder des Hauses, teilt mit, daß der Abgeordnete

v. Wager sein Mandat infolge seiner Ernennung zum Mit-
glied des Bundesrats niedergelegt hat. Sodann würdigt
der Präsident in längeren Ausführungen all die Vorgänge
auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen seit der letzten Ver-
tagung des Hauses. Nachdem der Präsident mitgeteilt hat,
daß dem Hause eine Nachtragsforderung in Höhe von 15 Mil-
liarden zugegangen sei, nimmt das Wort

Reichskanzler Graf von Hertling:

In kurzer freier Rede gedenkt der Kanzler der Zeit, in
der er dem Hause als Abgeordneter angehört hat. Nachdem
er nach 30jähriger Abgeordnetentätigkeit aus dem Hause ge-
schieden, weil er an die Spitze der bayerischen Regierung ge-
rufen war, glaubte er manchen Freund, manchen Gegner, aber
keinen Feind hinterlassen zu haben. Er rechnet darauf auf
Vertrauen, er bitte auch um Vertrauen. In den nun folgenden
Ausführungen hielt sich der Kanzler am Rauschputz. Er begann:
Wir stehen am Abschluss eines Jahres, das auf den vielen
Kriegsschauplätzen weitreichende Entscheidungen und unseren
Waffen die glänzendsten Erfolge gebracht hat. Nahezu das
ganze englische Meer ist an der Bismarckfront eingelegt, von
einigen wenigen verlorenen Dörfern und Gehöften abge-
leben ist.

Unsere Flanternfront unerschüttert

geblieben. Der furchtbare Angriff bei Cambrai hat nach An-
fangserfolgen den Feind ebenfalls nicht zum Ziele geführt.
Unsere Führer und Truppen haben dem Ausgange der noch
andauernden Kämpfe mit voller Sicherheit entgegen.

In ähnlicher Weise gedenkt der Kanzler auch der militä-
rischen Ereignisse bei Verdun, an der Ostfront und auf dem
italienischen Kriegsschauplatz. Der Sieg in Italien bedeutet
eine Entlastung unserer Westfront und macht sich auch in
Macedonien fühlbar. Die englischen Erfolge in Palästina
sind ohne Einfluß auf die Kriegslage. Auch unsere Marine hat die
auf sie gesetzten Erwartungen erfüllt. Der U-Boot-Krieg hat
seine erfolgreichen Wirkungen weiter aus. Er war und ist
das einzige, verdienstvolle, entscheidende Mittel, unseren
hinterbachtigen Feind, England, zu treffen. (Stürmischer Beifall.)
Wir vertrauen fest, daß er diese gleiche Wirkung auch in der
Zukunft üben wird. (Stürmischer Beifall.) Wir danken
unserer Marine, wir danken unserem Heere, seinen Führern
und der festen Mauer im Westen. (Stürmischer Beifall.) Wir
danken dem Volke in Waffen, wir danken aber auch dem
Volke in der Heimat. In kurzen Sätzen streift der
Kanzler die

Inlandspolitik.

kündigte eine Vorlage betr. Schaffung von Handwerkskammern
an, um zu dem wichtigsten Teil seiner heutigen Rede über-
zugehen; zum

russischen Friedensangebot.

Die Bündnisse, so fuhr der Kanzler fort, die ich als kostbares
Erbe überkommen habe, werde ich pflegen.

Gestern hat die russische Regierung einen Funk-
spruch an die Regierungen aller kriegsführenden Länder
gerichtet, worin sie schon für die nächsten Tage die
Ausbahnung von Waffenstillstandsverhandlungen mit
dem Ziele eines Friedens vorschlägt.

Ich stehe nicht an, zu erklären, daß ich darin dis-
kutable Grundlagen für die Aufnahme von Verhand-
lungen erblicke und daß ich bereit bin, in eine solche
einzutreten, sobald die russische Regierung dazu be-
vollmächtigte Vertreter entsenden wird. (Stürmischer
anhaltender Beifall.) Ich hege die Hoffnung, daß die
Verhandlungen feste Gestalt annehmen und uns den
Frieden bringen werden. Wir haben den dringenden
Wunsch bald wieder mit dem schwergeprüften russischen
Volke in guten nachbarlichen Beziehungen zu kommen
unter voller Achtung der Selbstständigkeit der Völker.

Anders liegt die Sache bei England, Frankreich und
Italien. Clemenceau, Lloyd George und Sonnino haben noch
in den letzten Tagen erkennen lassen, daß sie nicht daran
denken, auf Eroberungspläne zu verzichten. Die Entente trifft
die Verantwortung für die Fortdauer des ungeheuren Blut-
vergießens, sie, die die Friedenshand des Vaples würd-
gewiesen. (Stürmischer Beifall.) Wir haben den Krieg
nicht gewollt. Wir wollen nicht seine Fortsetzung
bis zur Vernichtung allen Wirtschaftslebens und aller Kultur-
werte. Wir vertrauen auf Gott, auf unser Heer und auf seine
ruhmvollen Führer. Es gilt durchhalten, festhalten, aushalten.
Auch Sie teilen dieses Vertrauen, auch Sie wollen mitwirken
an der Rettung und Erhaltung des Vaterlandes. Und darum
bitte ich Sie nochmals. (Stürmischer, anhaltender Beifall und
Sanktionsklänge auf allen Seiten des Hauses.)

Die Erklärungen der Parteien.

die nun folgen, sprechen einmütig ihre Zustimmung zu den
Ausführungen des Kanzlers aus und geben ihrer Freude
Ausdruck, daß wir auf dem Wege sind zu Friedensverhand-
lungen mit dem russischen Nachbarvolke, mit dem wir stets in
Frieden haben leben wollen.

Abg. Trimborn (B.) gedenkt der Selbsttaten unserer Sol-
daten an allen Fronten. Unser Friedenswille ist kein Ausdruck
der Schwäche, sondern der Muth, dem schrecklichen Blutver-
gießen ein Ende zu machen. Die Ernennung des Grafen
Hertling und des Herrn von Wager bildet den Rahmen zu
einer engeren Fühlungnahme zwischen Regierung und Volk.
Das ist der deutsche Parlamentarismus.

Abg. Scheidemann (Soj.): Mit den Männern, die jetzt an
der Spitze des Reiches stehen, standen wir früher im lebhaften
Kampf und werden es auch später wieder tun. Das wollen
wir aber jetzt vergessen. Wir begrüßen das Angebot der
russischen Regierung und gedenken mit Dank der tapferen
Taten unserer Truppen.

Abg. Fischbeck (Soj.) erklärt, daß seine Partei die Kredite
bewilligen und damit bekräftigen werde, daß das deutsche Volk
alle Opfer zu bringen gewillt sei, um den Vernichtungswillen
unserer Gegner niederzurufen.

Abg. Dr. Stresemann (nall.) hob hervor, daß, wenn Ruß-
lands Regierung und Volk den Frieden wünschen, Deutschland
diese Tatsache in allen seinen Gedanken begründen würde. Die
heutige Reichstags-Sitzung soll beweisen, daß Deutschland einig
und damit unüberwindlich sei.

Graf Hertling (Kant.) trat bei aller Hochachtung der
Person des Reichskanzlers in eine sachliche Gegenüberstellung zu
den Vorgängen, die zu der Ernennung des Reichskanzlers und
zur Entlassung des Dr. Michaelis geführt haben. Erob alle-
dem wolle seine Partei nicht von vornherein in Opposition

zur Regierung treten, da sie ihre Pflicht gegenüber dem Lande kennen.
Zum Schluss sprachen noch die Abgeordneten Freilich von Camp (D. Fr.) und Dasse (N. So.) erörterten zustimmend zu den Ausführungen des Rangkerns, letzterer mit scharfen Angriffen gegen die Regierung. Hierauf wird die Vorlage in 1. und 2. Lesung angenommen. Das Haus verläßt sich auf Sonnabend.

Der Friedensschimmer aus dem Osten.

Festigkeit gegen die alliierten Botschafter.

11. Amsterdam, 30. Nov. Die „Morning Post“ meldet aus Petersburg: Die Regierung hat den Entschlossenheit die Reise in das Hauptquartier verweigert. Die Eisenbahn von Petersburg nach dem Hauptquartier ist von dem maximalistischen Pionierbataillon besetzt worden. Die Regierung hat ferner den gesamten Briefpostverkehr der Botschafter am Montag einer militärischen Bewachung unterstellt, wogegen die Botschafter vergeblich protestiert haben.

Die energische Losmachung Rußlands von seinen Verbündeten.

11. Amsterdam, 30. Nov. „Daily Chronicle“ meldet: Die neue russische Regierung hat die Verträge mit den Alliierten auf Nullstellung für die russische Armee mit sofortiger Wirksamkeit gekündigt und die Regelung der finanziellen Verpflichtungen Rußlands der kommenden Friedenskonferenz vorbehalten.

Zurückziehung der ukrainischen Truppen!

Auch Besarabien unabhängig.

11. Kopenhagen, 30. Nov. Telegramme aus Petersburg melden, daß ebenso wie die Ukraine und der Kaukasus, nun auch Besarabien sich für unabhängig erklärt hat. Die Ukraine beschloß, ihre Truppen von der Front zurückzuziehen.

Die Drohung mit dem Staatsbankrott!

11. Amsterdam, 29. Nov. Reuters besonderer Dienst meldet: In einem Gespräch mit Abgeordneten des 49. Armeekorps sagte Lenin: „Wenn die Proletarier anderer Länder uns nicht unterstützen, wird unsere Revolution nicht zurecht kommen. Falls die Alliierten nicht mit uns einig gehen, haben wir kräftige Mittel, sie zum Gehorsam zu zwingen. Wir können nämlich den Staat für bankrott erklären, wodurch alle Anleihen und fremden Verpflichtungen wertlos werden. Der Rat von Kommissaren (das Ministerium) hat Maßnahmen getroffen, die Demokratie der anderen Länder durch Vermittlung unserer Agenten von unseren Plänen zu unterrichten. Im jetzigen Augenblick können wir nur mit der größtmöglichen Energie weitergehen, in der Hoffnung, daß wir etwas erreichen.“

Troß an die Neutralen.

Bern, 29. Nov. Der Schweizerische Bundesrat teilt mit, daß Troß in den Vertretern der sechs neutralen europäischen Staaten in Petersburg eine Note überreicht habe, durch die er Kenntnis von den Vorschlägen gibt, die den Botschaftern der Entente bezüglich eines Friedens und Waffenstillstandes gemacht wurden. In der Note verlangt Troß, die amtliche Übermittlung der Vorschläge an die Regierungen der Zentralmächte. Der Schweizerische Botschafter in Petersburg hat nach Verhandlung mit den übrigen dortigen neutralen Botschaftern den Empfang der Note bekräftigt. Der Bundesrat hat beschlossen, bei seiner Gesandtschaft noch genauere Erklärungen einzufordern und die Mitteilungen der Vorschläge zu verlangen, die den Botschaftern der Alliierten in Petersburg gemacht worden sind. Demgemäß hat der Bundesrat sich keine Entscheidung über die Folge, die dem Schritt Troß zu geben ist, vorbehalten.

Spanien und der Friedensvorschlag.

Genf, 29. Nov. Der spanische Bevollmächtigte in Petersburg hat Troß mitgeteilt, daß er seiner Regierung die Note über einen unmittelbaren Waffenstillstand und die Einstellung von Friedensunterhandlungen telegraphisch übermittelt habe, damit sie zur Kenntnis des spanischen Volkes gebracht werde. Der Bevollmächtigte fügte hinzu, er werde sich bemühen, mitzuwirken, um einen Frieden zu Stande zu bringen, den die ganze Menschheit erblickt.

Front und Frieden.

Genf, 29. Nov. „Daily Telegraph“ meldet, daß die russische Armee Lenin und Troßs Friedensantrag mit Zurückhaltung betrachte. Der allgemeine Deeresausbruch im Hauptquartier habe abgelehnt, Kriemts als Oberkommandierenden anerkennen. Der Führer an der Nordfront Oberkommandierender sei abgelehnt worden, den General der 6. Armee Goldpreis habe Kriemts verhasst lassen.

Weil er nicht verhandeln wollte.

Rotterdam, 29. Nov. Aus Petersburg wird gemeldet: General Baluten, Kommandierender an der Westfront, ist abgelehnt worden, weil er nicht mit den Deutschen über einen Waffenstillstand verhandeln wollte. Er wurde durch einen Maximalisten ersetzt.

Artillerietätigkeit östlich von Arras.

Mitteilungen des Wolffschen Telegraphen-Bureaus.

Großes Hauptquartier, 29. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Bayerische Sturmtruppen hielten östlich von Werdem 1. Offizier, 48 Mann und 2 Maschinengewehre aus den belgischen Linien. Tagsüber lag starkes Feuer bei Boellapelle und zwischen Beclaire und Gheluvelt.

Schlag von Arras erhöhte Artillerietätigkeit.

Südwestlich von Cambrai ruhte gestern der Kampf. Zwischen Moerwaes und Bourlon bei Fontaine und Erdecourt war das Feuer zeitweilig gesteigert; auch Cambrai wurde von den Engländern beschossen. Kleinere Vorfeldgefechte brachten Gefangene und Maschinengewehre ein.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Auf beiden Maasuferten lebte das Feuer am Nachmittag auf. Eigene Erkundungen verliefen erfolgreich. Bei Dieppe wurde ein französischer Vorstoß abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz und macedonische Front keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Italienische Angriffe gegen unsere Gebirgsstellungen auf dem Welscher der Brenta und auf dem Monte Tomba scheiterten.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Im Westen lebhafteste Kampftätigkeit

Mitteilung des Wolffschen Telegraphen-Bureaus

Großes Hauptquartier, 30. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern entpannen sich am Nachmittag vom Houthouster Wald bis Jandossende lebhafteste Artilleriekämpfe, die namentlich zwischen Boellapelle und nördlich von Gheluvelt mit großer Heftigkeit geführt wurden. Einige Sturmabteilungen stießen nahe an der Küste und in einzelnen Abschnitten des Kampffeldes in die feindlichen Linien vor und brachten zahlreiche Franzosen und Engländer ein. — Bei Armentières, Lens und südöstlich von Arras gesteigerte Feuerstätigkeit. — Auf dem Schlachtfeld bei Cambrai griff der Engländer am frühen Morgen nach heftiger Feuerwirkung unsere Stellungen westlich von Bourlon an; unter schweren Verlusten wurde er zurückgeschlagen. Am Nachmittag nahm der Feuerkampf zwischen Juchy und Fontaine wieder beträchtliche Stärke an. — In der Gegend von St. Quentin war die Artillerietätigkeit lebhafter als an den Vortagen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Eine eigene Sturmtruppenunternehmung nördlich von Braye hatte vollen Erfolg und brachte Gefangene ein. Auf beiden Maasuferten lebte das Feuer zeitweilig auf.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. An vielen Stellen, namentlich im Sundgau, rege Tätigkeit der Franzosen.

Seit 24. November verloren unsere Gegner im Luftkampf und durch Abschuss von der Erde 30 Flugzeuge und zwei Fesselballons. — Leutnant Bickler errang seinen 30., Leutnant Borsgarn seinen 25., Leutnant Böhme seinen 24. und Leutnant Klein seinen 21. Luftsieg.

Im Osten, Mazedonien und Italien keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Am Ostufer der Maas.

Die Kämpfe bei Samogneux und Beaumont.

Um die Entlastungsoperation der Engländer zu verhindern, haben die Franzosen in der dritten Novemberwoche nördlich von Verdun am Ostufer der Maas eben-



falls starke Offensivstöße unternommen. Sie richteten sich hauptsächlich gegen das heizumstrittene Samogneux und gegen Beaumont. Aber auch die Franzosen vermochten keinen Erfolg zu erringen. Sie wurden zurückgeworfen und erlitten schwere blutige Verluste. Seitdem hat sich, wie aus dem Deeresbericht ersichtlich ist, das Feuer auf beiden Maasuferten wieder verstärkt. Es muß also mit neuen Vorstößen der Franzosen gerechnet werden.

Raubpläne unserer Feinde.

Aufteilung Deutschlands und der Türkei.

Wenige Wochen nach Ausbruch des Krieges, als man in Frankreich noch von der baldigen Zusammenkunft französischer und russischer Deere in Berlin träumte, und in London allgemein mit dem Einzug der Türken und Senegalese in die deutsche Hauptstadt gerechnet wurde,



erhielt diese Karte in einer französischen Zeitung, die die französische und englische Idee von der Aufteilung Deutschlands veranschaulicht. Damals nahm man bei uns dies Nachwort nicht ganz ernst. Die einen rechneten es der überhöhten Phantasie gewisser Revanchepolitiker zu, andere meinten gar, es sei nur erschienen, um den Kriegs- und Siegeswillen in Frankreich und Rußland aufzurütteln. Heute wissen wir es besser. Die Veröffentlichungen Troßs haben die Enthüllungen des damaligen Reichskanzlers Dr. Michaelis vollumfänglich bestätigt. Der eine sicherte dem andern Rumour zu, daß er nehmen kann, was ihm beliebt, Frankreich im Westen, Rußland im Osten. Die Karte, die damals vielfach übersehen wurde, ist jetzt ein geschichtliches Dokument von schwerwiegender Beweiskraft geworden.

Vom Tage.

Was ein dänischer Friedensfreund entdeckte.

Ein Kopenhagener Friedensfreund veröffentlicht in einem dänischen Blatt seine Gedanken über die letzten Reden Clemenceaus und Carsons und sagt dabei:

„Ich entdeckte, daß der Weltkrieg ein Handels- und Industriekrieg von riesenhaftem Umfang ist und daß die Rede von dem Kampf gegen den deutschen Militarismus und für

das Recht der kleinen Nationen nur Alibialien sind, die ausgenutzt werden, um die Kriegsstimmung der Völker aufrecht zu erhalten. In den neutralen Ländern haben wir immer mehr unter der Herrschaft Englands auf den Meeren, die einen vollständig gleichmäßigen Handel unsererseits verhindert. Ich verleihe jetzt besser als früher, weshalb England auf allen Friedenskonferenzen sich einer internationalen Überlegenheit über die Unvergleichbarkeit des Privatinteresses zur See widersetzt hat, und ich verleihe, weshalb eine der Kriegsziele Deutschlands die Freiheit der Meere ist.“

In Deutschland war man sich schon lange klar über die eigentlichen Kriegsziele der Entente. Immerhin ist es erfreulich, wenn mittlerweile auch die Neutralen diese Ziele näher erkennen.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Auszeichnungen vor dem Feinde.

+ Destrach, 1. Dezbr. Der Feldwebel Johann Braun von hier wurde wegen bewiesener Tapferkeit vor dem Feinde zum Offizier-Stellvertreter befördert. Derselbe ist auch Inhaber des „Eisernen Kreuzes“ 2. Klasse.

X Binkel, 1. Dez. Bei den schweren Kämpfen in Flandern erhielt das „Eiserne Kreuz“ 2. Klasse der Kanonier Josef Mehrer von hier.

Fürs Vaterland gefallen.

.. Destrach, 1. Dezbr. Bei einem Sturmangriff in Flandern ist nun auch ein zweiter Sohn der Familie unseres Mitbürgers Herrn Thomas Schäfer, der Garde-Unterschwärmer Clemens Schäfer den Heldentod für Kaiser und Reich gestorben, nachdem bereits im Anfang des Jahres 1915 der Sohn Hugo ein Opfer dieses furchterlichsten aller Kriege geworden war. Zwei weitere Söhne der Familie Schäfer befinden sich noch im Felde. Unsere ganze Gemeinde nimmt innigsten Anteil an den schweren Verlusten, die die Familie betroffen haben und wird den tapferen Helden ein ehrendes Andenken bewahren.

Weihnachtsgabe an Destracher Krieger.

.. Destrach, 1. Dez. Die Gemeinde Destrach wird auch in diesem Jahre ihren an der Front stehenden Einwohnern eine Weihnachtsgabe zuwenden. Deutlich geschriebene Adressen sind zu diesem Zwecke bis Montag den 3. Dezember 1917 auf dem Bürgermeisteramt dahier abzugeben.

Kathol. Jünglingsverein.

.. Destrach, 1. Dez. Wie aus dem Vorverkauf der Theaterkarten ersichtlich, dürfte der Andrang zu dem Vereinstheater am Sonntag den 2. Dez. sehr stark werden, so daß der beschränkte Raum schwerlich alle Besucher fassen können. Daher wird durch eine Zweitaufführung am folgenden Sonntag den 9. Dez. allen Freunden und Gönnern des Vereins nochmalige Gelegenheit zum Theaterbesuche geboten.

Hohe Weinbergpreise.

.. Destrach, 1. Dezbr. Bei der am 23. November stattgehabten Versteigerung der in Hallgartener und Mittelheimer Gemarkung gelegenen Weinberge des Weingutbesizers Herrn Josef Schneider dahier wurden nachfolgende hohe Preise erzielt: für

90	Ruten im Mehrhöhen die Rute Mark 30.—
97	„ „ „ „ „ 50.50
50	„ „ „ „ „ 42.—
40	„ „ „ „ „ 48.50
30	„ „ „ „ „ 31.—
87	„ „ „ „ „ 47.50
43	„ „ „ „ „ 21.—
60	„ „ „ „ „ 71.—
388	„ „ „ „ „ 41.—
16	„ „ „ „ „ 37.50

Leichen-Feststellung.

.. Erbach Rheingau, 1. Dez. Vor einigen Wochen wurde dahier die Leiche eines jungen Mädchens gefunden und auf dem hiesigen Friedhofe beigesetzt. Gestern waren die Eltern des Mädchens, der Schiffbesitzer Kling von Gernsheim, hier eingetroffen und haben nach der vorgenommenen Ausgrabung der Leiche dieselbe als ihre 13jährige Tochter anerkannt, welche von dem Schiffe „Harpen Nr. 4“ seiner Zeit aus Unvorsichtigkeit in den Rhein gestürzt war und in den Wellen des Wassers den Tod gefunden hatte.

Kürzere Geschäftsstunden.

.. Weisenheim, 29. Novbr. Infolge der überaus schwierigen Geschäftsverhältnisse, durch die Kohlenknappheit und der bedingten Lichtersparnis, sehen sich die Weisenheimer Geschäftsleute, dem Beispiele anderer Städte folgend, veranlaßt, vom 1. Dezember ab ihre Geschäfte nur von morgens 9 Uhr bis abends 6 Uhr offen zu halten. An den hohen Feiertagen, Weihnachten, Ostern, Pfingsten, bleiben alle Geschäfte am ersten Feiertage geschlossen.

Ausstellung in Weisenheim.

Der Geflügel- und Kaninchenzüchterverein Mittelrheingau veranstaltet an den beiden Weihnachtstagen in der Turnhalle der Volksschule in Weisenheim unter dem Protektorat des Herrn Landrates Geheimen Regierungsrat Wagner eine allgemeine Kaninchen-Ausstellung mit Prämierung, wozu jetzt schon ansehnliche Geldpreise von Freunden der Kaninchenzucht gestiftet sind.

Weinerte im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Wie aus einer jetzt veröffentlichten vergleichenden Uebersicht ersichtlich ist, ergab die Weinerte im Regierungsbezirk Wiesbaden im Jahre 1915 68354 Hektoliter Weiß- und 790 Hektoliter Rotwein gegen 12772 Hektoliter Weiß- und 239 Hektoliter Rotwein im Jahre 1906. Im Jahre 1915 wurde sogar das bis jetzt als bestes geltende Weinjahr 1911, das 63398 Hektoliter Weiß- und 662 Hektoliter Rotwein brachte, überholt. Das Jahr 1917 soll noch besser sein. — Daher der „billige“ Wein.

Neuer Pfarrer.

.. Caub, 30. Nov. Mit dem 1. Januar erhält unsere evangel. Gemeinde wieder einen Pfarrer und zwar Herrn Pfarrer Dr. Rudolf Wiesel aus Herzhausen. Möge das Wirken dieses neuen Seelsorgers sich ebenso herzlich und wohlthuend gestalten als es bei Herrn Pfarrer Kaspermann war.

Einen Erlös von 90 000 Mark

brachte die am letzten Freitag in Vöppard stattgefundene Versteigerung von Buchen-, Fichtenstämmen und Stangen aus dem Vöpparder Stadtwalde. Für Buchenstämmen wurden bis zu 100 M., Fichtenstämmen 4. Klasse 35.60, 3. Klasse 42.60, 2. Klasse 52.— je Festmeter gezahlt.

Der gefälschte Mahlschein.

Kieder-Engelheim, 30. Nov. Eine Woche wegen eines gefälschten Mahlscheins erhielt der Landwirt Jakob Wink aus Naurod. Der Bauernmann hat auf eine hiesige Mühle 54 Pfund Naps zum Oel schlagen lassen. Der hiesige Gendarmenwachmeister, der den Mahlschein nachprüfte, stellte dabei fest, daß dieser gefälscht ist. Wink hat einen Schein aus dem Jahre 1916 genommen und auf diesem die Jahreszahl in 1917 umgewandelt. Diese Tat, die das Gericht als eine Urkundenfälschung ansah, erhielt der Landwirt eine Woche Gefängnis.

Zehn Söhne im Felde.

Solingen, 30. Novbr. Eine Ehefrau von hier, 10 Söhne im Felde stehen, ließ durch die Solinger Handelskammer bitten, den jüngsten Sohn hinter der Front zu verwenden. Dieser Wunsch wurde dem Generalstabschef zur Erledigung überwiesen und zugleich der Frau ein Bescheid von 300 Mk. aus der Privatschatulle des Kaisers überreicht.

Zigarettenpreis-Erhöhung.

Trotzdem sich der Reingewinn der Zigarettenfabriken in der Friedenszeit verdoppelt hat, soll eine neue Erhöhung der Zigarettenpreise stattfinden. Die Parole vieler in Deutsch-

lands größter Zeit lautet eben: Man heute seine Vorkasse aus, so gut man kann — oder, soweit sie es sich gefallen lassen!

Wer das Nachsehen nicht will, muß jetzt frühzeitig am Eisenbahnhof erscheinen.

Die Vorschriften, nach der verspätet kommende Reisende die Bahnsteigperre ohne Fahrkarte passieren dürfen, ist mit sofortiger Gültigkeit aufgehoben worden. Verspätet kommende Reisende ohne Fahrkarte dürfen durch die Bahnsteigperre nicht mehr hindurchgelassen werden und sollen von den Beamten ohne Ausnahme zunächst an den Fahrkartenschalter verwiesen werden.

„Was ein Dörrchen werden will“

Ein 16-jähriger Schreiber erhob durch gefälschten Schein von dem Bankguthaben seines Chefs, eines Frankfurter Rechtsanwalts, 3000 Mark und spielte dann den vornehmen Herrn. Zunächst kaufte er sich einen Pelz für 800 Mark, dann schmückte er seine Junglingsbrust mit allerhand Kriegsauszeichnungen und nahm in einem hiesigen Gasthaus „Wohnung“. Als er hier durch seine etwas zu unethischen Geldausgaben auffiel, veranlaßte man die polizeiliche Prüfung seiner Person, wobei sich seine Fälschungen herausstellten. Im Pelz des Dörrchens fand man noch mehrere Scheids mit

gefälschten Unterschriften, auf die er in den nächsten Tagen weitere Summen erheben wollte.

Wie Feldpostpakete verschwinden.

Die Ehefrau Peter Sch. in Vöndorf hatte als Postbotin bei dem Postamt in Krey auf den Bestellgängen von Leuten Feldpostpakete, Einsendungen, zur Beförderung an die Post und zur Freantierung je 20 Pf. erhalten. Von diesen Paketen hat sie 6 Stück, in welchen sich Butter, Wurst, Schinken und Kefel befanden, unterdrückt, die Umhüllungen abgerissen, durch neue ersetzt und, wie sie zu ihrer Entschuldigung sagte, an ihren Mann geschickt, der krank im Lazarett in Remagen lag. Sie wurde von der Coblenzer Strafkammer zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten und zwei Wochen verurteilt.

Verantwortlich: Adam Eilene, Destrach.

Osram-1/2-Wattlampen
Flack, Wiesbaden, Luisenstraße 46, Tel. 747.

Grundstücks-Versteigerung.

Am Dienstag, den 4. Dezember cr.,

vormittags 11 Uhr,

an die Geschwister Vina und Barbara Petri zu Destrach nachfolgend genannten in den Gemarkungen Destrach und Mittelheim belegenen Grundstücke im Rathaussaal zu Destrach meistbietend versteigern:

a) Gemarkung Destrach.

- Weinberg im Hangelpohl, Kartenblatt 4 Nr. 295, groß 16 Auten 4 Fuß, neben Heint. Hef. u. Magd. Swoboda.
Weinberg am Eiserweg, Kartenbl. 4 Nr. 573 groß 28 Auten 40 Fuß, neben Heint. Kunz u. Deinhart u. Co.
Weinberg am Eiserweg, Kartenbl. 4 Nr. 460 groß 28 Auten 88 Fuß, neben Otilie Schneider u. Fr. Doufrain.
Weinberg am Eiserweg, Kartenbl. 4 Nr. 479 groß 30 Auten 80 Fuß, neben Major von Stöckh und Ludwig Spreizer.
Weinberg am Eiserweg, Kartenbl. 5 Nr. 335 groß 16 Auten 44 Fuß, neben Wilh. Rasch u. Christoph Klein.
Weinberg im Altek am Hallgarter Weg, Kartenbl. 6 Nr. 128 groß 40 Auten 32 Fuß, neben Nikolaus Bibo und Hermann Nögler.
Weinberg am Hallgarter Weg, Kartenbl. 8 Nr. 283 groß 43 Auten 24 Fuß, neben Johann Martin Dornbach und Karl Nögler.
Weinberg im Lenchen, Kartenbl. 18 Nr. 19 groß 80 Auten 84 Fuß, neben Deinhart und Co. und Otilie Schneider.
Weinberg im Eiserberg, Kartenbl. 19 Nr. 169 groß 39 Auten 60 Fuß, neben Freiherrn von Künsberg und Franziska Friedrich.
Wiese in der Heimbach, Kartenbl. 19 Nr. 117 groß 5 Auten 72 Fuß, neben den zu Iff. Nr. 9 genannten.
Weinberg in der Höl, Kartenbl. 19 Nr. 213 groß 32 Auten 36 Fuß, neben Freiherrn von Künsberg und Josef Schneider.

b) Gemarkung Mittelheim.

- Weinberg im Sterzelpfad genannt Reuberg, Kartenbl. 4 Nr. 32 groß 180 Auten 12 Fuß, neben Franz von Brentano und Firma Johann Klein.
Weinberg Walsch, Kartenbl. 4 Nr. 35 groß 59 Auten 72 Fuß, neben Franz von Brentano u. Heint. Nögler.

Im Anschlusse an vorstehende Güter-Versteigerung an die Geschwister Hoehl zu Destrach, öffentlich zum Verkauf ausbieten:

- 1 Wiese im Göttesdahl, 40 Auten 50 Schuh.
1 Wiese im Heideborn, 23 Auten 50 Schuh.

Grundstücks-Verkauf

Am Mittwoch, den 5. Dezember d. Js., vormittags 11 Uhr, lassen Herr Wilhelm Steinheimer und dessen Ehefrau zu Destrach ihre nachgenannten, in der Gemarkung Destrach belegenen Grundstücke in dem Rathaus zu Destrach öffentlich zum Verkauf ausbieten:

Acker im Wasserloch,	35 Auten 24 Schuh groß,
in der Wühlgasse,	46 „ 20 „
in der Eich,	17 „ 40 „
im Bül,	13 „ 64 „
in der Wühlgasse,	17 „ 72 „
Garten in den Rheingärten,	10 „ 36 „
Acker in der Buchshöhle,	23 „ 96 „
auf der Schmalgasse,	25 „ 44 „
im Wasserloch,	12 „ — „
im Pflanz,	16 „ 52 „
am Kiedricherweg,	24 „ 16 „
in der Buchshöhle,	15 „ 08 „
in der Hyl,	41 „ 40 „
im Deez,	14 „ 36 „
auf der Halbe,	38 „ 12 „
auf der Halbe,	26 „ 72 „
im Wasserloch,	19 „ 96 „

Tüchtiger Aufseher

der Sekt- oder Weinbranche für sofort gesucht.
Sektellerei Söhnlein, Schierstein.

Für den mittleren Rheingau zuverlässiger

Korrespondent

aus dem Weinsach per sofort gesucht.
Offerten an Deutsche Weinszeitung, Mainz.

Photographen-Atelier Bogler

Gelsenheim im Rheingau.

Spezialitäten: Vergrößerungen und Verkleinerungen,
auch von Zitiel in Festgrau
und alle sonstigen Photographischen Arbeiten.

Wieder neu eingetroffen

ca. 25 Stück erstklassige

frischmolkende

Kühe,

worunter viele

Fahrkühe

sind.

Jakob Simons, Eltville

Taunusstraße 14 — Telephon 144.

Ein Transport

Hannoveran. Ferkel

eingetroffen und sind dieselben zu haben bei
Herziger, Schierstein, Viebricherstr. 23.

Telephon Viebrich Nr. 207.

Ich habe noch große Auswahl in:

Schlafzimmern mit zwei und dreitürigen Schränken in echt
nußb., eichen mahagoni, rüster, Kirschbaum, birke
u. s. w. sowie den dazu gehörigen Draht- und
Postermatratzen.

Speisezimmer in mittlerer und besserer Preislage, echt
nußb. und eiche.

Herrenzimmer echt eiche und nußbaum.

Kücheneinrichtungen in lackiert und echt Vitropin und
Küchenschränke.

Einzelbetten, lackierte und polierte Kleiderschränke in allen
Größen.

Einzelbüffets und Vertikows, Stühlen in allen Arten und
Formen.

Sofas, Ausziehtische, Waschkommoden u. s. w.

Simon Sauer Witwe,

Möbelfabrik und Handlung,
Alzey.

Die gekauften Möbel können bis zum Schlusse
des Krieges kostenlos stehen bleiben.

Schüler, deren Verletzung gefährdet

ist, sollten jetzt sofort bei uns angemeldet werden, da sie sonst
ein volles Jahr verlieren. Wir besetzen durch individuellen
Unterricht in kleinen Klassen die vorhandenen Lücken und
bringen die Schüler bis zur Einj. u. zur Abit. vorwärts.
— 25 Lehrkräfte. — Hervorragende Erfolge: Es bestanden im
Jahresfrist 44 Schüler die Prüf. für Prima, Sekunda usw.;
22 für das Einj., 6 für das Kadettenkorps, 5 für Fähnrichkreise
und 5 für Abitur, Ingef. 82. — Anerkennungen aus ersten
Reihen. — Vorzügliche Verpflegung der Schüler. — Prosp.
nach Vorlage des letzten Zeugn. Reform-Institut, Rehl a. Rh.

Kathol. Kirchenkasse zu Destrach.

Die Kirchensteuer pro Etatsjahr 1917/18 gelangt am
Montag, den 3. Dez. (9—12 Uhr vorm.) zur Erhebung.
Wegen des Mangels an Kleingeld wird höflich gebeten,
die Beträge abgezählt bereit zu halten.
Destrach, den 30. November 1917.

Katholische Kirchenkasse:
Der Rentant.

Freiw. Versteigerung eines Wohnhauses.

Am Mittwoch, den 5. Dezember, vormittags 11 Uhr,
lassen die Kinder der verstorbenen Eheleute Johann
Braun das Wohnhaus, Untere Hühnerstraße Nummer 8,
auf dem Rathause zu Destrach teilungshalber zum Ver-
kaufe ausbieten.

Stadt. Sparkasse

Viebrich.

Fernsprecher
Nr. 50
Viebrich.

Postcheckkont.
Nr. 3923
Frankfurt M.

mündelsicher.

Zinsfuß bis 4%.

Tägliche Verzinsung.

Kassenlokal:

Viebrich, Rathausstraße 59.

Kassenstunden von 9 bis 2¹/₂ Uhr.

Gratistage!

Vom 18. November bis 2. Dezember
erhält jeder, der sich bei mir eine Aufnahme von
Mk. 4.50 an bestellt

Ganz umsonst

sein Bild mit Karton 18x24.

Moderne Fotos in künstlerischer Ausführung.
Stimmen in jeder Größe, Vergrößerungen und Ver-
kleinerungen nach jedem Bilde.

Ausnahmen bei jeder Witterung von 9—7 Uhr,
in gut geheizten Räumen.

Schnelle Bedienung! Nur erstklassiges Material!

Kunst-Atelier Foto-Elektra

WIESBADEN, 1 Michelsberg 1

Haltestelle der Elektrischen
Linie 2 (rot) und
3 (blau).

Gebrauchte, gut erhaltene

Oefen

verschiedener Art, sowie eine
Waschmaschine, mehrere
Bügeleisen usw. hat zu ver-
kaufen

J. B. Dölorenz,
Gelsenheim.

Jeden Mittwoch u. Samstag

Sauerkraut,

ferner Gerstenstroh hat zu

verkauft.

Ludw. Engers, Mittelheim.

Passende Weihnachtsgeschenke

in

Kostümen

Blusen

Mänteln

Kleiderstoffen, Blusenstoffen und anderen Artikeln

Gebr. Haas Nachf., Bingen.

Bekanntmachung.

Am 3. Dezember ds. Js.,
vormittags 11 1/2 Uhr,

lassen die Erben der verstorbenen Eheleute Adam Becker
in Hattenheim in ihrem Wohnhause zum Verkaufe aus-
bieten:

1 Fahrkuß, 4 Monate fruchtig, ca.
30 Bentner Heu, 1 Kletter, 1 Trauben-
mühle, 1 Karren,

sowie sonstige kleinere Gerätschaften.

Hattenheim, den 27. November 1917.

Frau Maria Behn.

Grundstücks-Verkauf

Am Montag, den 3. Dezember, vormittags 10 Uhr,
lassen die Erben der verstorbenen Eheleute Nik. Mari.
Bibo zu Oestrich sämtliche Grundstücke in den Gemark-
ungen Oestrich und Mittelheim gelegen, im Saale der
Gastwirtschaft des Herrn Jakob Kühn, unter günstigen
Bedingungen zum Verkaufe ausbieten.

Vorläufige Anzeige.

Meine sämtlichen Weinberge, ca. 16 Morgen, in
Oestrich und Hattenger Gemarkung, kommen am halben
Dezember zum Verkaufe. Näheres später.

Josef Schneider.

Weingarten-Verkauf.

Am Montag, den 3. Dezember ds. Js.,
mittags um 12 Uhr,

läßt Frau Nikolaus Schaurer Ww. aus Hanau zwei
sich anschließende Weinberge der Gemarkungen Mittelheim
und Winkel, in den Rheingärten belegen, zusammen 1 Morgen
76 Ruten 60 Schuh Fläche, auf dem Rathause zu Mittel-
heim öffentlich zum Verkaufe ausbieten.

Das Gelände ist frei nach dem Rheine gelegen und
auch als Villenbauplatz geeignet.

Mittelheim, den 24. November 1917.

Most-Versteigerung zu Hallgarten i. Rheingau

Donnerstag, den 13. Dezember, nachmittags 1 Uhr,
versteigert der Unterzeichnete in seinem „Wingerhause“ einen Teil seiner
1917er Weinkreszenz,

bestehend aus 54 Nummern (Stück und Halbstück)

Hallgartener Naturmoste.

Probetage am 6. Dezember, sowie am Tage der Versteigerung.
Wir laden zu dieser Versteigerung die geehrte Fachwelt hier-
durch höflichst ein.

Der Vorstand des

Hallgartener Wingervereins G. G. m. u. S.

Most-Versteigerung

zu Niedrich im Rheingau.

Donnerstag, den 20. Dezember, nachmittags 1 1/2 Uhr,
versteigert die unterzeichnete Vereinigung im „Wasthaus zum Engel“
ihre

1917er Weinkreszenz

bestehend aus ca. 45 Nummern (Stück und Halbstück)

Niedricher Naturmoste.

Probetage am 12. Dezember, sowie am Tage der Versteigerung.
Wir laden zu dieser Versteigerung die geehrte Fachwelt hier-
durch höflichst ein.

Vereinigung Niedricher Weingutsbesitzer,
Kaspar Bibo, Geschäftsführer.



Todes-Anzeige.

Am 1. März starb infolge seiner Verwundung
den Heldentod fürs Vaterland mein innigstgeliebter
Mann, mein treusorgender Vater der

Landsturmann Adam Silberzahn

aus Laubach bei Mergentheim im Alter von 29
Jahren nach 2 1/2-jähriger treuer Pflichterfüllung
Rüdesheim a. Rh. den 1. Dez. 1917.

In tiefer Trauer:

Frau Elisabeth Silberzahn, geb. Dornbach
und Kind.

Die Beerdigung findet nach jezt erfolgter Ueberführung
von Frankfurt nach Rüdesheim am Sonntag, den 2.
Dez., nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Pelze u. Muffe

werden nach den neuesten Formen umgearbeitet und gefüttert.

Frau Anna Reinhardt,
Niederwalluf a. Rh., Rühlstraße 19.

Lohnbücher

vorrätig in der Expedition des Rheingauer Bürgerfreund.

Pelzwaren

(ohne Bezugsschein erhältlich)

G. Gompertz, Mainz.

Ludwigstrasse 1. — — — Telephon 1595.

Durch frühzeitigen günstigen Einkauf bin ich in der Lage,
preiswert zu verkaufen.

Pelze werden zum Umarbeiten angenommen.

Bohann Egert, Uhrmacher.



Reichhaltig sortiertes Lager in
Uhren, Gold- und Silberwaren

aller Art zu äußerst billigen Preisen.

Große Auswahl in Herren- und Damenuhren, Anker,
Thermometer und Barometer.

Sämtliche Reparaturen an Uhren, Schmuckstücken und
optischen Gegenständen werden gut und billig ausgeführt.

Oestrich a. Rh., Landstraße Nr. 16.

Vin Käufer jeden
Quantums

stichigen

Traubenweines

und bitte um bemustertes
Angebot.

Binger Weinessig- und
Spirituolen-Fabrik,
A. Racker, Bingen a. Rh.

Arbeiter u. Arbeiterinnen

nimmt ständig an
Chemische Fabrik, Winkel.

Hochst. Äpfel,
Mirabellen, Aprikosen
und Zwetschen
sowie Birn-Pyramiden
empfiehlt zu billigen Preisen
H. Lange, Oestrich

Leipziger Pelze

Prachtvolle Alaska- u. Blau-
fuchs- Garnituren, auch ein-
zelne Kragen und Muffe billig
zu verkaufen bei
A. Pietsch, Frankfurt a. M.,
Braunheimerstraße 21, part.

In schöner Auswahl vorrätig:

schwarze u. farb. Seiden-
stoffe — Kostümstoffe
Hemdenstoffe und fertige
Hemden — Waschlappen
für Kleider u. Schürzen
fertige Schürzen
Handarbeiten — Hand-
schuhe — Hosenträger
Kurzwaren und vieles
Anderes.

Ernst Strauß, Oestrich.

Hernsprecher 1.

Bfähle, sowie Weinbergs-
stiele, transitierte und im-
prägnierte 1,50 m, 1,75 m,
2 m lange Baumstüben,
transitierte und imprägnierte;
große Auswahl transitierte und
imprägnierte Pfähle, von
1,50 — 3 m und höher, von
Sopf 5 — 12, zu haben bei
Gregor Dillmann,
Weisenheim am Rhein.

Eine nur wenig gespielte

3/4-Violine

(Modell Stradivarius) mit
Bogen, stattem Holzkasten mit
Messing-Springer und Schloß.
verkauft billigst

Jacob Gilt, Oestrich,
Rheinstraße 14.

Ein guter

Fahrochle

steht zu verkaufen bei
Joh. Köhler, Hattenheim.

Erstklassiger schwarzer

Fahrochs

steht zu verkaufen bei
Joseph Dietrich Ww.,
Frei-Weinheim.

70 Ruten

Wust

im Eisentweg im Alford ober
Taglohn zum Kotten zu
vergeben. Näheres im Verlaß
dieses Blattes

Evangelische Kirchen-Gemeinde des oberen Rheingau.

Sonntag, den 2. Dez. 1917.
1. Advent

10 Uhr vorm.: Gottesdienst in
der Pfarrkirche zu Eberbach
11 Uhr vorm.: Christenlehre
der Mädchen.

Evangelische Kirchen-Gemeinde Oestrich.

Sonntag, den 2. Dez. 1917.
1. Advent

9 Uhr vorm.: Gottesdienst im
Verlaß zu Oestrich.
11 1/2 Uhr vorm.: Gottesdienst
in Eberbach.